



## Gender Mainstreaming in der Schule

**"Qualitätsentwicklung von Schule und geschlechtsspezifische Ansätze"** titelt das **Heft 1/2004** der Fachzeitschrift **'Lehren und Lernen'** des Landesinstitutes für Schulentwicklung, das inhaltliche Elemente der Projekt - Arbeit in der interministeriellen Gender-Mainstreaming umsetzt.

Im Laufe der Arbeit wurde deutlich, dass der thematische Schwerpunkt des Projektes - "Leseförderung" - eingebettet sein muss in veränderte Denk-, Organisations- und Handlungsstrukturen in den Schulen.

Die Einführung der Koedukation als verbindliche Unterrichtsform erfolgte in der Hoffnung, irgendwann einmal werde es sein, ob ein Schüler ein Junge oder ein Mädchen ist. In dieser Entwicklung hat es enorme Fortschritte gegeben und auch neue Erkenntnisse, aber es bleiben ungelöste Fragen vor allem in den Bereichen, in denen die Unterschiede stressauslösende Situationen herbeiführen und differenziertes pädagogisches Handeln erfordern.

Allerdings scheint es eine pädagogische "correctness" zu geben, die dieses Thema in vielen Gruppierungen zum Tabu erhebt. Dennoch sind Forschung und Lehre und vor allem die Unterrichtenden in der Praxis nolens volens alltäglich damit befasst. Keiner leugnet, dass im Schulalltag Handlungsbedarf besteht.

Die politisch verankerte Forderung nach Geschlechtergerechtigkeit kann Schulen dabei Hilfestellung geben. Im zweiten Heft zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Schule werden daher praxisbezogene Beispiele aus Forschung und Lehre vorgestellt. Einbezogen sind auch Beispiele aus anderen Bundesländern und aus Europa. Sie machen deutlich, dass eine Vernetzung von bottom - up und top-down-Strategie zu Qualitätsentwicklung von Schulen führt. Eine interessante und spannende Lektüre für alle am gesellschaftlichen Umdenkungsprozess Beteiligten.

© Dr. Margrit Wienholz

Bezugsadresse: Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen  
oder: [www.service@neckar-verlag.de](mailto:www.service@neckar-verlag.de)

